

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 217.

Halle, Dienstag den 16. September

1856.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Sept. Se. Maj. der König haben geruht: Dem einjährigen Freiwilligen, Gefreiten Freiherrn von Nichtthosen im 11. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den außerordentlichen Professor an der Universität zu Tübingen Dr. August Rosbach zum ordentlichen Professor der Philologie und Alterthumswissenschaft in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau, und den Pastor Kretschel in Gröbzig zum Director des evangelischen Schullehrer-Seminars in Weipenfelds zu ernennen.

Der „Schles. Ztg.“ wird in Betreff der Sundzollfrage von hier geschrieben: „daß die Schwierigkeit, welche wegen der hohen Summe, die Preußen zur Ablösung des Sundzolles zu zahlen hat, einer baldigen Lösung der Sundzollangelegenheit noch im Wege stand, als beseitigt zu erachten ist. Eine tief eingehende Erwägung der ganzen Angelegenheit in ihrer besonderen Bedeutung für den preussischen Staat soll die betreffenden hiesigen Finanzmänner, welche ihre Zustimmung bisher noch beanstandet hatten, für die baldige Erledigung der Frage gestimmt haben, so daß von Seite Preußens kein Hinderniß mehr vorliegt.“

In Betreff der Reklamationen, welche von Steuerpflichtigen gegen die Veranlagung zur die klassifizierte Einkommensteuer erhoben werden, ist von Seiten des Finanzministeriums den Bezirkskommissionen eine Anweisung dahin ertheilt worden, daß es die Sache der Steuerpflichtigen sei, die zur Beurtheilung der von ihm erhobenen Beschwerdepunkte erforderlichen tatsächlichen Unterlagen vollständig herbeizuschaffen, widrigenfalls er sich selbst die Zurückweisung seiner Reklamationen beizumessen haben würde. Je nach den Umständen wird die Bezirkskommission ihm aber zur Herbeibringung der fraglichen Unterlagen so geräumige Fristen bewilligen können, daß er innerhalb derselben im Stande ist, den Abschluß seiner Einnahmen und Ausgaben für das vergangene Jahr vollständig zu bewirken. Diejenigen Einkommensteuerpflichtigen Bewohner Klassensteuerpflichtiger Dörfer, deren Einkommen im Laufe des Jahres durch den Verlust einzelner Einnahmequellen unter 1000 Thlr. sinkt, welche von der Einkommensteuer ganz zu befreien sind, sollen sofort, ihren Gesamtverhältnissen entsprechend, zur Klassensteuer herangezogen werden. Den auf Herabsetzung der Einkommensteuer gerichteten Anträgen soll nur dann nachgegeben werden, wenn der Nachweis geführt wird, daß die ausfallenden Einnahmequellen unabhängig von dem eigenen Willen des Steuerpflichtigen für ihn verschwunden sind, wie beispielsweise bei dem Verluste von Kapitalvermögen in Folge ungünstiger Ereignisse, dem Untergange zinsentragender Häuser durch eine Feuerbrunst, der Verminderung des Einkommens eines Beamten in Folge seiner durch Alter oder Krankheit veranlaßten Pensionierung, dem Verluste von Vermögen in Folge eines Konkurses und in anderen Fällen mehr; nicht aber, wenn der Steuerpflichtige ein von ihm bisher betriebenes Geschäft ganz oder theilweise freiwillig aufgibt, einen Theil seines Kapitalvermögens verschenkt u. s. w. Diese Anwendung ist auf die Vertheilung im §. 36 des Gesetzes über die Erhebung der klassifizierten Einkommensteuer begründet, nach welcher eine verhältnismäßige Ermäßigung der veranlagten Einkommensteuer nur gefordert werden darf, wenn nachgewiesen werden kann, daß durch den Verlust einzelner Einnahmequellen das veranlagte Gesamteinkommen eines Steuerpflichtigen um mehr als den vierten Theil vermindert worden.

Einem neueren und vielfach in militärischen Kreisen accreditirten Gerüchte zufolge wird der Rest des Dreißig-Millionen-Credits dazu verwendet werden, die Armee in der Weise auf einen höhern Fuß zu bringen, daß die 8 Reserve-Regimenter, welche die Nummern 33 bis 40 führen, je ein drittes Bataillon erhalten (jedes Linienregiment hat sonst 2 Musketier- und ein Jülicher-Bataillon, die Reserve-Regimenter bisher nur 2 Musketierbataillone), daß jedem der 8 Armeecorps, statt bisher eines, hinfort zwei Jägerbataillone beigegeben, und daß die 9

Pionier-Abtheilungen (mit Einschluß der Garde-Pioniere) auf je 4 Compagnien (bisher nur 2) gebracht werden. (U. A. Z.)

In diesen Tagen sind, wie hiesige Blätter berichten, bei dem hiesigen k. Polizeipräsidio die Unterstützungsgelder von ca. 3000 Thlr. vertheilt worden, welche der Kaiser und die Kaiserin-Mutter von Ausland, so wie der Großfürst Michael bei ihrer letzten Anwesenheit in Berlin zu diesem Behufe angewiesen haben. Bei der großen Menge von Bittgesuchen, welche dem k. Polizeipräsidio durch die kaiserlich russische Gesandtschaft überkommen ist — es soll sich die Zahl dieser Gesuche auf mehrere Tausende belaufen — haben bei Weitem nicht alle Bittsteller, sondern nur ein Theil derselben berücksichtigt werden können.

Die vorgestrige zum Besten der von den Disspiraten Verwundeten und der Auerwandten der Geliebten im Krollchen Etablissement von Buchdrucker E. Litfaß veranstaltete Festschickel ist sehr zahlreich besucht gewesen; man spricht von 8000 Besuchern. Der Besitzer des Etablissements, Herr Bergemann, hatte, in Betracht des wohlthätigen Zweckes, dem Veranlasser die sämmtlichen Lokalitäten u. s. für eine ganz geringe Entschädigung zur Disposition gestellt.

Lübeck, d. 11. Septbr. Heute wurde die Versammlung des Kirchentages durch ein Gebet des Pastor Kautenberg eröffnet, worauf der Präsident v. Bethmann-Hollweg den Bericht des Central-Ausschusses für innere Mission verlas. Es begann darauf der fast zweistündige Vortrag des Dr. Wichern: Ueber den Dienst der Frauen in der evangelischen Kirche. Nach Beendigung desselben trat die gewöhnliche Pause ein, und als darauf Niemand das Wort ergriff, entledigten sich die Abgeordneten auswärtiger Vereine u. d. ihnen gewordenen Grüße. Vorkstehender v. Bethmann-Hollweg brachte im Namen des Kirchentages den fremden Brüdern seinen Gruß. Ein kurzes Schlusswort und das Gebet sprach Pastor Mallet aus Bremen. Die Versammlung trennte sich um 3 Uhr.

Schweiz.

Aus der Schweiz, d. 11. Sept. Die Nachricht, daß Oberst Denzler seinen Feldzugsplan auf der Präfektur Möters vorgefunden habe, wird als irthümlich bezeichnet. Er hatte keine Kenntniß von dem Vorhandensein eines solchen Plans, stieg auch, als er durch Möters kam, gar nicht vom Pferde; bei den Anordnungen zum Angriff auf das Schloß folgte er rein seinen eigenen Eingebungen. — Ueber die Verhaftung von Meuron und Pourtales-Sandoz bringt der „Nouvelles vaudoises“ einiges Nähere. Der waadtländische Gensdarm Derson sah am 4. Vormittags bei Gubresin eine Schaluppe, die sich bei starker Brise mühsam dem Ufer näherte; die beiden Ruderer, einer mit schwarzen, der andere mit weißen Handschuhen, schienen ihr Handwerk schlecht zu verstehen. Daraus Verdacht schöpfend, verfolgte er das Boot dem Ufer entlang; die Ankömmlinge, welche gleichfalls den Beobachter gewahr wurden, fuhren weiter aufwärts und landeten bei dem freiburgischen Dorfe Port-Alban. Derselben rief den Gensdarmeposten herbei und forderte von den Gelandeten Ausweispapiere. Als ihre Prostitution dagegen fruchtlos blieb, bot Pourtales dem Gensdarm 100 Napoleons und eine lebenslängliche Rente von 7 Napoleons. Auch dies war umsonst; der Gensdarm führte die beiden Herren nach Port-Alban, von wo sie nach Chavay und später nach Neuenburg gebracht wurden. — Aus einem Bericht des Generalanwalts Amiet ergibt sich, daß der Postdirektor Zanrenaud in Neuenburg weder flüchtig noch kompromittirt ist; er war es, der die erste telegraphische Depesche über die Erhebung nach Bern schickte. — Der „Eidgenöss. Ztg.“ zufolge hat der Bundesrath die gefangenen Gephis nicht als Hochverräther gegen die Eidgenossenschaft, sondern wegen Vergehens gegen eine durch den Bund garantierte Kantonalverfassung, wodurch eidgenössische Intervention veranlaßt worden, vor Gericht gestellt. Der Unterschied wäre nach mehreren Seiten hin von großer Wichtigkeit.

Ueber den eigentlichen Plan der Royalisten sagt eine Neuenburger Mittheilung der „N. Pr. Ztg.“, daß man zunächst beabsichtigt, sich durch Ueberumpelung und ohne einen Schuß zu thun, Neuenburgs, Locle's und La-Chaux-de-Fonds zu bemächtigen, und dann sich auf diesen Punkten zu halten bis zur Ankunft der Truppen des Bundesrathes; diesen Truppen wollten sie sich ergeben. Preußen und die Großmächte wären dadurch genöthigt worden, zu interveniren, denn sie hätten dann den Beweis in Händen gehabt, daß der Schweizer Bund zum anderen Male die legitime Regierung des Fürsten von Neuenburg, jetzt durch die Neuenburger allein wieder hergestellt, mit Wassergewalt umgestürt.

Ein Neuenburger Brief des „Journal de Genève“ bringt folgende Notizen über mehrere an den jüngsten Ereignissen auf beiden Seiten beteiligte Persönlichkeiten: Der Graf Friedrich v. Pourtales ist der zweite Sohn des Hrn. Louis v. Pourtales, Staatsrathspräsident von Neuenburg, eidgenössischer Oberst und Sohn des alten Hrn. v. Pourtales, welcher der Gründer des jetzigen Vermögens der Familie war. Der Graf Friedrich trat nach den Ereignissen von 1815 in den preussischen Dienst, und zwar in das Gardehusarenregiment. Nach einigen Dienstjahren in Preußen ging er als Adjutant seines Vaters in den eidgenössischen Generallstab über, mit dem Grad eines Generalstabskapitän. Er wurde endlich zum Chef eines Bataillons Neuenburger Milizen ernannt. Er heirathete ein Frä. v. Steiger aus Bern, und ist etwa 57 Jahre alt. — Der Oberlieutenant Friedrich v. Meuron ist der älteste Sohn des Hrn. Meuron-Wolff, ehemals Negociant und Eigenthümer in dem Bezirk von Yverdon. Er trat gegen 1818 in den preussischen Dienst, und zwar bei den Neufschäteler Jägern; er verließ denselben mit dem Grad eines Lieutenant's nach einigen Jahren, und trat in die Milizen des Kantons Neuenburg ein, wo er Ordonnanzoffizier des Grafen Friedr. v. Pourtales, des Onkels des Chefs der letzten Erhebung wurde. Zum Kommandant eines Neuenburger Elitebataillons ernannt, figurirte er in dieser Eigenschaft öfter im Lager von Thun, so z. B. 1834. Er ist etwa 52 Jahre alt, und mit einem Frä. Ferrisse verheirathet, der Tochter eines ehemaligen Commis und Associé des Hauses Pourtales. — Der Kapitän Keiff, welcher getödtet wurde, ist der Sohn eines Neuenburger Handwerkers, welcher im Jahr 1831, wie die beiden obengenannten Anführer, unter den hervorragenden Offizieren figurirte, die unter der Führung des Generals v. Pfuel, des Gouverneurs des Fürstenthums, die Unabhängigkeitsbewegung unterdrückten. Der Kapitän Keiff war der Bruder des Philologen Philipp Keiff, bekannt durch seine russischen Grammatiken und Wörterbücher. — Der eidgenössische Oberst Denzler von Zürich ist Neuenburger erst seit wenigen Jahren. Er hat die Wittne eines der Hrn. Bovet geheirathet, denen man den Beinamen „de la Chine“ gab, weil sie die ersten waren, welche ein Uhrenhandelsgeschäft in Canton im himmlischen Reich begründeten. Hr. Denzler ist ein ausgezeichnete Artillerie-Instruktor und sehr mit dem gegenwärtigen Kaiser der Franzosen bekannt.

Bern, d. 12. Sept. Die Antwort des schweizerischen Bundesrathes auf die vom Fhrn. v. Sydow von Sigmaringen aus erlassene Protestation lautet wie folgt:

Unter Bezugnahme auf die bedauerlichen Ereignisse, deren Schauplatz am 3. und 4. d. Mts. der Kanton Neuenburg gewesen ist, haben sich Sr. Excell. der W. Geh. Rath Fr. v. Sydow, königl. preuss. außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, mit vereblicher Note vom 5. d. bezogen gesehen, dem schweizerischen Bundesrathe diejenigen Protestationen zu erneuern, welche unter dem 1. und 3. März 1848, bezüglich der damaligen Vorgänge im genannten Canton, dem eidgenössischen Bunde übergeben worden sind. In dem der schweizerische Bundesrath sich zum Empfange dieser Denkschrift bekennt, hat er zu erwidern die Ueberzeugung, daß er aus den in den vereblichen Note vom 1. und 3. März 1848 näher entwickelten Gründen diese Protestation nicht annehmen kann, sondern dieselben gestehend, aber mit aller Entschiedenheit abzulehnen sich im Falle befindet. Gleichzeitig muß er sein tiefes Bedauern darüber aussprechen, daß gerade die erwähnten, von jedem Standpunkte aus so beklagenswerthen Ereignisse Sr. Excellenz zur Erneuerung der Protestation Veranlassung gegeben haben. Uebrigens ergreift er auch diese Gelegenheit, um Em. Excellenz den Ausdruck seiner vollkommensten Hochachtung zu erneuern. (Folgen die Unterschriften.)

Nach der offiziellen Liste beträgt die Zahl der Todten gegenwärtig 15, die der Verwundeten 31, und übersteigt die Zahl der Gefangenen 500.

Italien.

Turin, d. 12. Sept. (Tel. Dep.) Der König hat die den aufständischen Genuesern im Jahre 1849 gewährte Amnestie jetzt auch auf zehn von derselben ausgeschlossen gewesene Personen ausgedehnt.

Die fortwährenden Iniminationen einer beabsichtigten muratistischen Bewegung in Neapel und die Behauptung des „Corriere mercantile“, daß muratistische Proclamationen von Savoyen aus in Neapel verbreitet worden seien, hat den Prinzen Lucian Murat endlich veranlaßt, im Pariser „Siecle“, welcher die Notiz aus dem „Corriere mercantile“ abdruckte, eine Erklärung durch seinen Secretair Ranzoni einrücken zu lassen, der erklärt, daß, wenn Proclamationen der gedachten Art verbreitet sein sollten, sie nur von den Feinden des Prinzen ausgehen könnten, dessen Freunde und Anhänger aber weder aus Savoyen noch von irgendeinem andern Orte oder zu irgendwelcher Zeit Proclamationen erlassen und verbreitet hätten.

Frankreich.

Paris, d. 12. September. Aus Biarritz wird gemeldet, daß der Kaiser und die Kaiserin am 9. d. zur See einen Ausflug nach San Sebastian in Spanien gemacht, wo K. M. M. um 4 Uhr ans Land stiegen. Nach den halbamtlichen Blättern wurden K. M. M. in San Sebastian von Niemand erwartet. Dies verhierte jedoch nicht, daß dieselben sofort bei ihrer Ankunft von einer ungeheuren Menschenmenge mit einem solchen Jubel empfangen wurden,

daß der Correspondent eines halbamtlichen Blattes in seiner Eigenschaft eines Franzosen ganz stolz darüber ward. Der Kaiser und die Kaiserin besuchten die Kirche Sancta Maria, die Citadelle und die Bürgermeisterei, wo sie einige Erfrischungen annahmen. Was die Stimmung der Bevölkerung von San Sebastian anbelangt, so lasse ich darüber ein halbamtliches Blatt reden, da man bekanntlich in der letzten Zeit sehr viel von gewissen Bestrebungen spricht, die dahin gehen, Spaniens Bourbonnen ebenfalls durch eine fräufige und neue Dynastie zu ersetzen. „Die Glocken läuteten; die großen Kanonen des Castillo donnerten, und das Volk, tief bewegt, schien einen der größten Könige von Castilien zu empfangen; es schien, durch seine begeisterten Rufe: Es lebe der Kaiser! auf den würdigen Erben des größten Namens der modernen Zeiten die alten Traditionen, die unveränderliche Liebe, welche die spanische Nation für ihre alten Monarchen bewahrt, übertragen zu wollen. Der Kaiser, lächelnd, ruhig und würdig, war glücklich, diese Volksmenge zu sehen, die sich um ihn drängte. Die Kaiserin war überglücklich über den so begeisterten Empfang, den ihre Landelute ihrem erhabenen Gemahl bereiteten. Alle Behörden begleiteten fortwährend K. M. M. Bei ihrer Abreise bildeten die Truppen Spalier. K. M. M. verließen den Hafen um 7 1/2 Uhr unter dem Donner der Kanonen. Dieser Tag wird in den Annalen von San Sebastian Epoche machen. Er giebt fund, welches die Gemeinschaft der Geschichte und Interessen ist, welche die Einheit der Bevölkerungen ausmachen, die jenseits und diesseits der Pyrenäen wohnen.“ So weit der halbamtliche Correspondent. Die Rückkehr K. M. M. ging aufs glücklichste von Statten. Bei ihrer Landung in Biarritz war das ganze Ufer von bengalischem Feuer erleuchtet.

Paris, d. 13. Sept. Dem Vernehmen nach wird der englische Gesandte in Madrid, Lord Howden, noch längere Zeit in Paris bleiben. Auf die Anfrage, ob er sich auf seinen Posten begeben sollte, erhielt er von seiner Regierung den Befehl, vor der Hand noch in Paris zu bleiben, da seine Anwesenheit in Madrid nutzlos sei. „Der Sitz der spanischen Regierung“ — so heißt es in der Antwort — „sei gegenwärtig nicht in Madrid, sondern in Paris, und deshalb meine Anwesenheit in letzterer Stadt von großem Einfluß auf die spanischen Angelegenheiten sein.“ Lord Howden scheint übrigens auch so zu sagen bei der hiesigen Regierung für die spanischen Angelegenheiten begünstigt zu sein, denn er hat fast jeden Tag eine Unterredung mit Malinski. Die Mittheilungen zwischen Madrid und Paris sind übrigens so lebhaft, daß der Telegraph fast ganz von den Regierungs-Depeschen in Anspruch genommen ist, und wie aus Biarritz mitgetheilt wird, ist der Depeschen-Wechsel zwischen dieser kaiserlichen Residenz und Madrid kaum geringer, als der zwischen Biarritz und Paris. — Manin, der ehemalige Dictator der venetianischen Republik, erklärt jetzt in einem Schreiben an mehrere englische Journale, daß das verbreitete Gerücht, die von ihm eröffnete Subscription zur Schenkung von 100 Kanonen an die piemontesische Festung Alessandria wäre von der französischen Regierung verboten, auf Irrthum beruhe, da die Subscription noch immer in seiner Wohnung zu Paris, rue Blanche 70, offen sei.

Paris, d. 14. Sept. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ meldet aus Stockholm vom 12. d., daß der Prinz Napoleon an diesem Tage daselbst eingetroffen sei. — Die Bayonner Journale theilen mit, daß der Prinz Adalbert von Baiern mit seiner hohen Gemahlin in Biarritz angelangt sind und daß das Kaiserpaar bis zum 6. October in Biarritz bleiben werde.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Sept. Ein gestern erlassener Armeebefehl kündigte eine Reduction der Infanterie an. Mit Ausnahme des „Globe“ scheint die Tagespresse dieser Anordnung wenig Wichtigkeit beizulegen. „Daily News“ nennen sie eine nominelle Maßregel und „Times“ sagen gar nichts darüber. Das ministerielle Abendblatt macht diejenigen, welche vielleicht die Entlassung von einigen Compagnien beantragt hätte, auf die Kriegssübungen aufmerksam, durch die jetzt der Kern der Armee auf den möglichen Höhenpunkt der Tüchtigkeit und Schlagfertigkeit gebracht wird. Sollte es je nötig werden, wieder ein Heer aus dem Stegreif nach dem Auslande zu werfen, so könnte Gen. Knolly's Division oder Gen. Spencer's Brigade sammt Stab, Artillerie und Fuhrwesen, ein paar Stunden nach erhaltener Ordre, fit und fertig nach dem Einschiffungsorte abmarschiren. — „Daily News“ werfen der französischen Regierung eine ganz unerklärliche Grausamkeit gegen die italienischen Verbannten vor, die sich durch Frankreich und England begeben. Sie werden in Marseille, oder wo sie sonst den französischen Boden betreten, verhaftet, ihres Geldes und ihrer Effecten beraubt, mit Handschellen und Halsketten beladen und zu Fuß nach einem nördlichen Hafen geschleppt, in Dover aber ohne einen Zehrpennig an's Land gesetzt. Die Reise per Schub, unter der Aufsicht der sogenannten „Correspondance“ der Gendarmerie, dauert oft vier bis sechs Monate. „Daily News“ machen ein Duzend italienischer Emigranten namhaft, die den achtbarsten Ständen angehören und in dieser traurigen Weise das Land der Aufklärung und Humanität par excellence durchpilgerten; viele ihrer Leidensgefährten seien noch unterwegs und bereiteten sich in den Polizeigefängnissen von Marseille auf eine solche Wanderschaft vor. Wenn die französische Regierung so bereitwillig den Schergen gegen die politischen Verbrecher anderer Staaten spiele, so begreife man, daß sie mit ihren eigenen politischen Gegnern nicht auf das gimpflichste umgehe und daß L. Blanc wahrscheinlich die Schreden von Cayenne nicht übertreibe. — Die Festlichkeiten für „unsere Helden“ nehmen noch immer kein Ende. Am Sonnabend überreichte die Gentry von North Devonshire dem Obristen Morris, bekannt als der beste Fechter in der

Armee, der bei Balaklava die Lanciers commandirte, einen kostbaren Säbel. In Birmingham wird zu einem silbernen Schilde für Wyndham gesammelt, der wie der Schild des Achilles die verschiedenen Scenen des Angriffs auf den Redan in halberhabener Arbeit darstellen soll.

London, d. 13. Sept. (Tel. Dep.) Die heutige „Times“ bemerkt in einem Artikel, welcher als Antwort auf die neapolitanische Note dienen soll, die Westmächte müssten eine Amnestie, die Freilassung der politischen Gefangenen und die Gewährung einer Constitution fordern. Im Weigerungsfalle müssten französische und englische Kriegsschiffe nach Neapel abgeschickt, die westmächtl. Gesandten abberufen und die Gesandten Neapels von London und Paris weggeschickt werden.

Spanien.

Aus Madrid schreibt man unterm 7. September: Man will jetzt bestimmt wissen, daß D'Onnell am Ende doch über alle Schwierigkeiten siegen und seinen Einfluß im Palaste zu befestigen werde, daß der Einfluß der Camarilla seinem Willen weichen müsse. Der König und seine Umgebung werden fortwährend sehr genau beobachtet. — Die Organe von Concha, wie von Narvaez, sind gestern Abends auf Befehl des Gouverneurs mit Beschlag belegt worden. — In den Provinzen Cordova, Alt- und Neu-Castilien werden die Diebstähle und Mordthaten immer häufiger; in Estremadura dauern die Brandstiftungen fort.

Portugal.

London, d. 13. September. (Tel. Dep.) Nach den letzten aus Lissabon hier eingetroffenen Nachrichten saad daselbst eine Wahlbewegung statt. Im Carlos-Theater wurde ein großes Meeting zu Gunsten der jetzigen Verwaltung abgehalten.

Rußland und Polen.

Königsberg, d. 14. Septbr. (Tel. Dep.) Die heutige „Königsberger Hartung'sche Zeitung“ enthält eine Depesche aus Petersburg vom 13. d., nach welcher der Graf Drloff zum Fürsten, der General v. Berg zum Gouverneur von Finnland, der Fürst Woronzoff zum General-Feldmarschall und der General-Lieutenant v. Baraunski zum Statthalter im Kaukasus ernannt worden sind. Der bisherige Chef der Gesundheitsverwaltung, General-Lieutenant Dubelt, hat seine Entlassung erhalten.

Die „Wien. Ztg.“ veröffentlicht die ihr aus Petersburg vom 11. September zugegangene Depesche, daß in Bessarabien, an der Küste des Schwarzen und des Klow'schen Meeres während der Schiffsahrt in diesem Jahre die Quarantaine aufgehoben ist.

Aus Sebastopol vom 3. September berichtet die „N. Nr. 3.“: Am Sonntag haben wir den ersten Gottesdienst auf der Südküste Sebastopols wieder begangen. In der noch unvollendeten Admiralsitätskirche, der einzigen, welche die feindlichen Geschütze nicht zertrümmert haben, und vor einem Altare, den man aus dem versenkten Schiffe „Großfürst Konstantin“ genommen, war eine kleine Anzahl von Betern versammelt. Nach der Kirche war Parade der Flotten-Equipagen. Dieselben, 3000 Mann stark hier versammelt, haben mit solchem Eifer an der Aufräumung des Plages gearbeitet, daß wir bis heute schon die Dampfregate Chesronnes und die Transportschiffe Reini, Eaba und Pruth den Fluten entrissen haben und die ehemals versenkten wieder lustig vor Anker schaukeln sehen.

Turkei.

Nach Triester Berichten aus Konstantinopel vom 6. Sept. befehligen die Russen die Einfahrt in den Bug vor Nikolajew. Das englische Geschwader (dessen Rückkehr aus dem Schwarzen Meere gemeldet) hat den „Gladiator“ bei der Schlangen-Insel zurückgelassen, bis dieselbe von den Russen vollständig geräumt ist. Der Sultan hat dem Admiral Stewart einen reich verzierten Säbel geschenkt und den Medschidie-Orden verliehen.

Der „Allg. Ztg.“ wird aus Wien geschrieben, daß nach Eröffnungen aus Petersburg die Angelegenheit der Schlangeninself als nahezu beigelegt betrachtet werden darf. Rußlands Begehren beschränkt sich darauf, daß die Unterhaltung des für die Schiffsahrt — nament-

lich für die Richtung nach Odessa — so wichtigen Leuchthurms auf eine allen Interessen entsprechende Weise gesichert sei oder mit düren Wort n., daß die Besorgung des Leuchthurmbienstes weder unverlässlichen noch feindlichen Händen übertragen werde. Diese Nebenfrage soll nun ehestens in Paris, als dem Sitz der Verhandlungen des Vertrages vom 30. März definitiv geordnet werden. Der Vorschlag soll dahin gehen, die Ueberwachung des Leuchthurms einem damit zu betrauten Collectioninspectorat in Galatz zu übertragen.

Eine Pariser Correspondenz der „Times“ enthält Folgendes: Die Streitfrage in Bezug auf Bolgrad ist noch nicht zu Ende. Man glaubt, daß die Russen in der Sache nicht redlich gehandelt haben, und hält es für möglich, daß die Nichterledigung dieser Grenzfrage zu einer längeren Fortdauer der österreichischen Okkupation der Donaufürstenthümer führen wird. Man spricht sogar davon, daß die Okkupation vielleicht bis zum Frühling fortbestehen werde. Was die in letzter Zeit so viel besprochene Vereinigung der Fürstenthümer angeht, so wird sie mit jedem Tage unwahrscheinlicher. Man glaubt, daß die politischen Unbequemlichkeiten und Hindernisse, welche damit verknüpft sein würden, die von der Verwirklichung des Planes erwarteten, übrigens bisher noch nicht klar definierten Vortheile überwiegen. Wie ich höre, soll die französische Corvette „Chapelle“ so lange an der Donaumündung liegen bleiben, bis die besarabische Grenzfrage erledigt ist.

Aus Konstantinopel, vom 4. September, ist am 13. Abends in Marseille die Nachricht eingetroffen, daß Admiral Houston Stewart bereits nach Malta abgereist war und das Geschwader des Admiral Lyons ihm alsbald dahin nachfolgen sollte. Das Journal de Constantinople behauptet noch immer mit Entschiedenheit, daß die Vereinigung der Donau-Fürstenthümer nicht zu Stande kommen werde. In Konstantinopel waren englische Ingenieure angekommen, welche die Vorarbeiten für die bagdader Eisenbahn beginnen wollen. Die Presse d'Orient weist die Frage auf, ob englische Soldaten die Bahn gegen die Verwüstungen der Beduinen schützen solle. In Nabulus sind einmal wieder Unruhen vorgekommen. In Palästina herrscht sonst Ruhe.

Griechenland.

Wie der „Köln. Ztg.“ aus Paris mitgetheilt wird, hat sich der griechische Minister des Auswärtigen in einem Briefe an den Admiral Bouet-Willamez entschuldigt, und die in Folge von Melingo's Abigung entstandenen Differenzen sind ausgeglichen. Die Zustände in Griechenland werden dadurch indessen nicht besser.

Nach Triester Berichten aus Athen vom 7. d. wollen die Allirten erst nach Einsetzung eines neuen Ministeriums, welches die wünschenswerthen Garantien bietet, Griechenland verlassen.

China.

Laut Nachrichten aus Hongkong vom 25. Juli hatten die aufständischen Chinesen am 6. Juli von Yanyang Besitz ergriffen und waren dadurch Souchow, der Hauptstadt der Provinz, welche in lebhaftem Handelsverkehr mit Schanghai steht, nahe gekommen. Die 40 Segel zählende kaiserliche Flotte lag in der Nähe von Nanjing. Hr. Howard Cunningham war von Chinesen ermordet worden.

Amerika.

Newyork, d. 30. August. Die „Baltic“ brachte die Post aus den Vereinigten Staaten nach Liverpool. Die Zuverlässigkeit beider Häuser bot den früheren Stand. Ein Conferenz-Ausschuß hatte kein Ergebnis gehabt; das Repräsentantenhaus beparierte bei dem früheren Beschluß hinsichtlich der Armeebill aber nur mit 3 Stimmen Mehrheit. Die Angabe, daß der Senat seine Sitzungen bis zum 4. März fortsetzen werde, wenn das Repräsentantenhaus nicht nachgibt, wird bestätigt; eine vorbereitende Versammlung der Senatsmitglieder hatte wenigstens diesen Beschluß gefaßt. Ferner werden die Nachrichten bestätigt, daß die Rivaapartei in Nicaragua den Consul der Vereinigten Staaten in Leon erschossen hat — ein Ereignis, welches ohne Zweifel sowohl für die jetzigen Vorgänge in der Union wie für die weiteren Ereignisse in Central-Amerika nicht ohne Folgen bleiben wird; weiterhin daß dem britischen Consul in Leon (nach den früheren Nachrichten durch Walker) das Equatur entzogen ist.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Nachdem bei der Verpachtung am 2. Juli er. des Gasthofs zu Spickendorf kein annehml. Gebot erfolgt ist, so habe ich zur anderweitigen Verpachtung desselben auf

Donnerstag den 25. September 1856

Nachmittags 3 Uhr einen Termin im Gasthofs zu Spickendorf anberaunt und lade Nachliebhaber dazu ein.
Rechtsanwalt
Wultert.

Auction.

Mittwoch den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr gr. Ulrichstr. Nr. 18 Fortsetzung der großen Auction von Mahagoni-, Birken-Mobiliar und Wirtschaftsgewerbe u. dgl. m.
Brandt, Auct.-Commis. u. ger. Taxator.

Auction.

Freitag d. 19. September er. Nachmittags 2 Uhr ab sollen im Auctions-Lokale gr. Märkerstr. 22 Umzugshalber eine nicht unbedeutende Partie allerlei Mahagoni- u. birkene Möbel, 1 Pianoforte, Kleidungsstücke, Gewehre, Stubenöfen, Haus- u. Küchengeräthe, Gemälde u. Kupferstiche u. dgl. m., sowie auch eine goldene Damenuhr u. 4 Stück gute Stuhlföhren gegen sofortige Zahlung versteigert werden.
Carl Paetsoldt.

Hausverkauf.

Ein an einem der freundlichsten Plätze der Stadt Zeig gelegenes großes herrschaftlich eingerichtetes Haus mit großem Hintergebäude, Stallung, Wagenremise und Thoreinfahrt soll sehr preiswürdig verkauft werden. Nähere Auskunft für Kaufliebhaber ertheilt der Geschäfts-Agent Matthaei in Zeig.

Ackerverpachtung.

Nächsten Mittwoch als den 17. September Nachmittags 1 Uhr sollen die Gmrigter Pfarracker, circa 90 Morgen, in dem Gasthause zu Gimeis öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Mein Haus Nr. 71 in Lettin, mit neu erbauter Scheune und Ställen nebst zwei Morgen Feld, steht stets zu verkaufen. Alles Nähere ist zu erfragen in 3 Scherben bei
Friedrich Starke.

Ein Material-, Seiler- und Schmitzwaren-Geschäft auf dem Lande, in der Nähe von Halle, welches, da wenigstens in dessen Nähe 5 bis 6 Drtschaften liegen und seit mehreren Jahren mit gutem Erfolge betrieben worden ist, soll Familienverhältnissen halber sofort verpachtet werden. Nähere Auskunft darüber ertheilt Herr Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Vorzüglich frische Thür.
Salzbutter effettire in Kübeln und
 ausgestoßen billigst.
Julius Riffert.

Mar. Val in Gelée in klei-
 nen Gebinden empfang einen bedeutenden Trans-
 port
Julius Riffert.

Gesucht
 wird ein Gehülfe für Photographie im photo-
 graphischen Institut von **H. Gaußauge.**

Einen Lehrling sucht
A. R. Korn,
Tuchhandlung.

Ein Mädchen, welches in allen häuslichen
 Arbeiten erfahren und gute Zeugnisse nachwei-
 sen kann, findet sofort einen Dienst Prome-
 made Nr. 27.

Ein Mädchen, das gut Nähen kann, fin-
 det dauernde Beschäftigung Markt Bärgeße
 Nr. 7. **J. F. Haue.**

Ein mit den besten Militairattesten versehe-
 ner, an Thätigkeit gewöhnter Mann sucht als
 Aufscher oder Copist Beschäftigung. Zu erfra-
 gen Rathhausgasse Nr. 13, 2 Treppen.

Ein kräftiger, gewandter Laufburche wird
 sozleich oder zum 1. October gesucht kleine
 Klausstraße Nr. 18.

Zur Benachrichtigung.
 Das in Nr. 201 d. Ztg. ausgesprochene
 Gesuch ist erledigt.

Einige junge Mädchen von anständigen El-
 tern, am liebsten vom Lande, welche das Klei-
 dermachen gründlich erlernen wollen, können
 sich melden Strohhoffgasse Nr. 14.

In einer der bestgeführten Apotheken
 wird für eine, durch plötzlichen Todesfall va-
 kant gewordene, Lehrlingsstelle ein mit den
 nöthigen Kenntnissen ausgerüsteter junger Mann,
 welcher zu Michaelis e. antreten könnte, als
 Lehrling gesucht. Respektvolle Eltern und
 Vormünder wollen sich an **Ed. Stückerath**
 in der Expedition dieser Zeitung wenden.

Pensionärinnen,
 welche die hiesigen Schulen besuchen oder zu
 fernerer Ausbildung in die Stadt gegeben wer-
 den, finden neben sorgfamer Pflege und Nach-
 hülfen in den Schularbeiten unter billigen Be-
 dingungen freundliche Aufnahme in einer Fa-
 milie, deren Wohnung halb ländlich und doch
 den Schulen nahe gelegen, den Aufenthalt der
 Kinder zu einem höchst gesunden machen würde.
 Näheres wird Madame **Stoy** im „Goldenen
 Ring“ die Güte haben mitzutheilen.

Ein Getreide-, Mehl-, Holz- und Kohlen-
 geschäft, mit geräumigen, neu massiv gebauten
 Gebäuden, Lagerplatz, Ländereien und Inven-
 tar, soll schleunigst verkauft werden durch den
 Commiss. **C. F. Weise** in Delitzsch.

Ein Stellmachermesser (der einzige in einem
 großen Orte) beabsichtigt veränderungshalber
 sein mit guter Kundschaft versehenes Geschäft
 aufzugeben, und sein dafelbst belegenes Grund-
 stück unter annehmbaren Bedingungen zu ver-
 kaufen.

Näheres ertheilt Herr **Fr. Ginter** in
 Eisleben.

6 Stück Schweine,
 7. Monat alt, sind im Ganzen zu verkaufen
 Hl. Berlin Nr. 2.

Lokal-Veränderung.
 Das Geschäftslokal der **Buchhand-
 lung von Ch. Graeger** befindet
 sich von jetzt ab Schulgasse Nr. 3b.

200, 500 und 900 Thaler sind auszuweisen
 Schmerstraße Nr. 16 bei **F. Kleist.**

Sonntag den 21. September 1856:

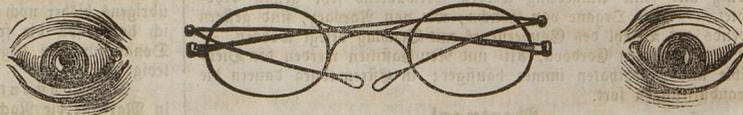
Concert

des **Liederfranzes**
 im Saale zur „Weintraube.“

Zur Aufführung kommen u. A.: Duett aus der Oper: **Die Entführung aus dem
 Serail** von Mozart, das Brautlied und die Introduction zum 3. Act aus der Oper:
Czaar und Zimmermann von A. Lorking.

Anfang Abends 7 Uhr.
 Billette à 2½, 1½ sind zu haben bei Herrn Kaufmann **Baentsch** (Schmeerstraße) und
 an der Kasse. **Der Vorstand.**

Die schon längst bekannten guten Tibet-Jacken, das Stück zu 1 *Rp.*, wie auch Angora-
 und Biber-Jacken für Erwachsene und Kinder in allen Größen, Mäntelchen für Kinder, so
 auch schwarze Tuchmäntel vom feinsten Tuch zu 8½ *Rp.* Noch mache ich das geehrte Publi-
 cum darauf aufmerksam, daß meine Arbeit keine gewöhnliche Ladenarbeit ist, sondern alles
 von mir selbst durabel und gut gearbeitet wird. Auch nehme ich alle ummoderne Mäntel zum
 höchsten Preis in Gegenzahlung an. **J. Schmul,** Schneidernstr., Dachritzgasse 9.



E. Hagedorn's optisches Magazin
 ist nicht mehr Neunhäuser, sondern am Markt,
 neben der Hirschapotheke.

Die ersten neuen Neunaugen (Brillen)
 à St. 1½, 2 und 2½ *Rp.* bei **Boltze.**

Das Neueste
 in weißen Decken in den geschmackvollsten
 Dessins auf alle Arten Tische empfangen und
 empfohlen billigst
Senff & Pfabe,
 große Ulrichsstraße Nr. 5.

Schwarze Aermel
 von 6 Sgr. bis 2 Thlr. das Paar in den
 schönsten Garnirungen empfangen wieder
Senff & Pfabe.

Frischer Kalk
 Dienstag d. 16. September in der Ziegelei
 „Stadt Cöln“, Donnerstag den 18. Septbr.
 in der Ziegelei am Hamsthor. **Stengel.**

Frischer Kalk
 Donnerstag den 18. d. M. bei **Trübe.**

Guano,
 beste peruanische Waare, bekommen in den
 nächsten Tagen wieder zu Lager
Teufcher & Vollmer.

Steinkohlenheer, Roman- und Porlland-
 Cement empfehlen zu billigen Preisen
Teufcher & Vollmer.

Tisch- und Kommodendecken, dauer-
 haft gearbeitet, in prächtigen Mustern empfiehlt
Julius Lachmann,
 Markt- und Klausstraßen-Ede.

Eine reiche Auswahl **Florbandchen** (zum
 Garniren) empfang und empfiehlt zu bekannten
 billigen Preisen **Julius Lachmann.**

Seine rühmlichst bekannte und unübertreff-
 liche **Glanzwichse** eigener Fabrik em-
 pfehle **Theodor Hoppe** in Artern.

Anti-Phosphor-Zündhölzchen
 zu den billigsten Preisen empfiehlt
A. L. Bieneboes in Jörbig.

Fluide impériale in Etau à 25 *Rp.*
 Das Neueste, die Haare in 20 Minuten
 braun oder schwarz zu färben, empfiehlt
Carl Haring.

Bad Wittelsind.
 Heute Dienstag Concert.
 Anfang 3½ Uhr **C. Stöckel.**

Dienitz.
 Mittwoch den 17. Septbr. Concert im
 Rauchfußschen Lokale.
 Anfang 3½ Uhr. **C. Stöckel.**

Gebauer-Schweitzer'sche Buchdruckerei in Halle.

Weintraube.
 Mittwoch den 17. September 1856
Concert.
 Anfang 3½ Uhr.
C. John,
 Stadtmusikdirector.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Ich! unsere gute hoffnungsvolle **Friede-
 rike** ist nicht mehr. Sie endete ihr theures
 Leben den 13. Sept. Abends kurz vor 12 Uhr
 nach 2 tägigem schmerzhaften Krankenlager in
 ihrem 9ten Lebensjahre an der bösen Halsbräune.
 Dies allen unsern Freunden und Bekannten
 zur Nachricht und bitten um stille Theilnahme
 die trauernden Eltern
Wilhelm Sturm und Frau.
Schlettau, den 14. September 1856.
 Nun hat der Himmel einen Engel mehr,
 Und unsre gute Friederike ist nicht mehr.

Berliner Briefe vom 13. September. Das Geschäft
 war auch nicht von Belang und die Course bei wenig Ver-
 änderungen zum Theil matter.

Marktberichte.
 Magdeburg, den 13. September. (Nach Wäbrln.)
 Weizen 70 — 82 *Rp.* Gerste 40 — 48 *Rp.*
 Roggen 52 — 56 *Rp.* Safer 23 — 27 *Rp.*
 Kartoffelspiritus loco pr. 14,400 *Rt.* Trall. 50½ — 51 *Rp.*

Nordhausen, den 12. September.
 Weizen 3 *Rp.* — 3½ bis 3 *Rp.* 22½ *Rp.*
 Roggen 2 = 5 = = 2 = 20 =
 Gerste 1 = 18 = = 2 = =
 Safer 1 = = = 1 = 5 =
 Müßel pro Centner 20 *Rp.*
 Feinöl pro Centner 17 *Rp.*

Duedlinburg, den 11. September. (Nach Wäbrln.)
 Weizen 76 — 86 *Rp.* Gerste 34 — 48 *Rp.*
 Roggen 50 — 56 *Rp.* Safer 25 — 28 *Rp.*
 Müßel, der Centner 29 21½ *Rp.*
 Raff. Müßel, der Centner 10¼ 10¼ *Rp.*
 Feinöl, der Centner 16 *Rp.*
 Müßel, der Centner 18¾ — 19 *Rp.*

Wasserstand der Saale bei Halle
 am 14. Septbr. Abends am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll,
 am 15. Septbr. Morgens am Unterpegel 5 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Saale bei Weissenfels
 am Unterpegel:
 am 14. Septbr. Abends 1 Fuß — Zoll,
 am 15. Septbr. Morgens 1 Fuß 2 Zoll.
Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 den 13. September am alten Pegel 27 Zoll unter 0.
 am neuen Pegel 4 Fuß 10 Zoll.

Bermischtes.

— Berlin, d. 12. Sept. An der hiesigen Börse fand heute eine Scene statt, die, obgleich die Börse schon längst nicht mehr eine Musterschule der Courtoisie ist, denn doch unerhört genannt werden muß. Ein sehr angelegener Makler gerieth mit einem Breslauer Speculanten in einen Konflikt, der damit endete, daß der eine der Streitenden den andern ohrfeigte und von diesem zu Boden geworfen wurde. Erst die Dazwischenkunft des Beamtenpersonals vermochte die Parteien zu trennen. (C. & B.)

— Die in Prag tagenden deutschen Land- und Forstwirthe haben Koburg zum Sitz ihrer 19. Versammlung für das Jahr 1857 gewählt. — Der am 10. und 11. d. in Gotha verfallene gewisse norddeutsche Apotheker-Verein, zu welchem sich 87 auswärtige Teilnehmer eingefunden, hat Breslau zum nächstjährigen Versammlungsorte bestimmt.

— Basel, d. 8. Sept. Dr. Wehse (welcher vor Kurzem seiner Haft in Berlin entlassen) hat vom Regierungsrath von Baselland die Bewilligung erhalten, sich in Sissach niederlassen zu dürfen.

Eröffnung des Stadttheaters unter Direction des Herrn Wunderlich.

Den zahlreichen Freunden dramatischer Kunst wird es gewiß eine erfreuliche Nachricht sein, daß Herr Theaterdirector Wunderlich die Direction des halle'schen Stadttheaters für die Winteraison wieder übernommen hat. Wir haben Herrn Wunderlich bei seinem ersten Hiersein in Wahrheit manchen wacklichen Kunstgenuß, namentlich im Gebiete der Oper zu danken. Mit den größten Opfern und reger Beharrlichkeit hat er nach Möglichkeit die Ansprüche, welche das hiesige kunstliebende Publikum billiger Weise zu machen berechtigt ist, befriedigt, und in moralischer, künstlerischer und pecuniärer Beziehung den Ruf der Solidität bewahrt. Nach den mir gewordenen mündlichen Versicherungen des Herrn Wunderlich ist es ihm bereits gelungen, für die bevorstehende Theateraison ein ebenso zahlreiches, als künstlerisch tüchtiges Schauspiel- und Opernpersonal zusammenzubringen, und da auch Herr Stadtmusikdirector John die vollkommene Befähigung besitze und eifrigst bemüht ist, das Stadttheaterorchester, den hiesigen Anforderungen entsprechend, auf einer würdigen Kunsthöhe zu erhalten, so wird auch das Publikum gewiß Alles aufbieten, um die Existenz beider Institute zu sichern und auf die Dauer zu erhalten.

Die Eröffnung des Theaters ist auf den 1. October festgesetzt; die Abonnements-Liste wird in diesen Tagen in Umlauf gesetzt.
 G. Nauenburg.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 15. September 1856.

Kronprinz: Die Frau Kauff. Selwig m. Tochter u. Kahler m. Frau a. Braunshweig. Birel a. Schwelm, Kömlich a. Mannheim. Dr. Justizrath Emmer a. Hannover. Frau Gräfin v. Müllingen m. Folge u. die Frau. Dierhofmarschälle etc. v. Waffon, v. Siegfried u. Bader m. Dienerschaft. Ballenstedt. Dr. Kimmitt. u. Gutsch. v. Rummann m. Gem. a. Gerdicht.

Stadt Zürich: Dr. Conditor Courvic a. Paris. Die Frau Kauff. Wenecht a. Kassel, Witzig a. Leipzig, Neuhoff a. Gersfeld, Jentsch a. Berlin.

Goldener Hing: Die Frau Kauff. Schmidt a. Dresden, Grewig a. Pfortheim, Kronmann a. Berlin, Richter a. Berlin, Raadt a. Pflaum. Dr. Brauermann a. Göttingen, Dr. Rent. v. Schulz a. Breslau. Die Frau Partit. Schumann m. Kam. a. Leipzig, Schweizer a. Potsdam. Dr. Zimp. Wundel a. Kaden. Dr. Fabrik. Goldmann a. Krefeld.

Goldener Löwe: Dr. Baron v. Selwig a. Bremberg. Dr. Rittergutsbes. v. Koplawsky a. Warschau. Dr. Buchbindermeister. Schömgem m. Frau u. Dr. Adolph. Puttrich a. Leipzig. Dr. Agent Fuhrmann u. Dr. Kaufm. Gersfeld a. Magdeburg. Dr. Stud. phil. Kiegel a. Berlin. Dr. Leuchtkabrit. Rittersmann a. Haagenuw. Die Frau Kauff. Hilte a. Bunzlau, Gleichhauer a. Hamburg. Dr. Grubenbes. Reufschel a. Freiberg. Dr. Fabrik. Arland a. Rostschid.

Stadt Hamburg: Dr. Ober-Landes-Gen.-Assessor Schickmann a. Naumburg. Dr. Hieraarzt Prange a. Meise. Dr. Rechtsanw. Jansen m. Tochter a. Berlin. Die Frau Rent. Baumgarten a. Weimar, Hengeme a. Basel. Dr. Fabrikbes. Ruch a. Gersfeld. Die Frau Kauff. Rauschendorf a. Magdeburg, Muhlert a. Glauchau, Dammhöfner a. Leipzig, Henneberg a. Gotha. Dr. Geschäftsführer Köpke a. Giesleben.

Schwarzer Bär: Dr. Schickm. Käpel a. Altenberg i. S. Dr. Pr.-Sekr. Köstlich m. Nichte a. Freyburg.

Goldne Kugel: Die Frau Fabrik. Rosenbaum a. Staßfurt, Schmidt m. Schwester a. Schorgula, Müller a. Baden-Baden. Dr. Defon. Meyer u. Dr. Kaufm. Wenzhal a. Magdeburg. Die Frau Kauff. Gebr. Cohn a. Frankfurt a. D. Dr. Defon. Schubert a. Bangleberg. Dr. Gutsch. Gaspert m. Sohn a. Curtrisch.

Magdeburger Bahnhof: Dr. Graf Henkel v. Donnermarkt m. Diener a. Breslau. Dr. Generalmajor Graf v. Hütichau m. Diener a. Königsberg. Die Frau Gutsch. George v. Boorn m. Sohn a. London, v. Patinberg m. Kam. a. Braud. Dr. Dr. Prätul a. Braunschweig. Dr. Stud. Penkling a. Erlangen. Dr. Kaufm. Pilgerreit a. Berlin. Dr. Actuar Hoffmann a. Köpen.

Thüringer Bahnhof: Frau Oberl. v. Rohr m. Tochter a. Bernheide. Mad. Schütz u. Mad. de Erdeshofen a. Berlin. Dr. Superint. Schierlich a. Duerfurt. Dr. Prof. Vogel a. Jena. Dr. Defon. Richter a. Wittenberg. Dr. Gen.-Post-Dir. Schmidt a. Berlin. Dr. Geh. Reg.-Rath Hamann m. Gem. a. Charlottenburg. Dr. Pastor Krüger a. Bialake b. Gr.-Glogau. Dr. Rent. Bröder a. Darmstadt. Die Frau. Gynna. Dr. Wittan a. Stendal, Paschke a. Auma. Dr. Gutsch. Wroblewsky m. Kam. a. Dänemark.

Meteorologische Beobachtungen.

| | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|-------------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Luftdruck | 334,23 Par. L. | 335,27 Par. L. | 336,48 Par. L. | 335,56 Par. L. |
| Dunstdruck | 2,04 Par. L. | 2,63 Par. L. | 2,45 Par. L. | 2,37 Par. L. |
| Rel. Feuchtigkelt | 61 pGt. | 41 pGt. | 62 pGt. | 55 pGt. |
| Luftwärme | 5,8 G. Rm. | 13,7 G. Rm. | 7,8 G. Rm. | 9,1 G. Rm. |

Bekanntmachungen.

Die Schuldner der Concursmasse des Lederhändlers **A. Eppner** und der Gebrüder **A. S. C. Eppner** werden erinnert, ihren Verbindlichkeiten bis spätestens zum 15. nächsten Mts. zu genügen, widrigenfalls ich genöthigt sein würde, gegen die Eäumigen Klage anzustellen.
 Der interimistische Verwalter
 Justiz-Rath **Schede**.

Bekanntmachung.

Der Herr Domherr, Freiherr von **Spiegel zum Deseberg** zu Seggerde will die ihm zuständigen, im Kreise Gardelegen, Regierungs-Bezirk Magdeburg, belegenen, etwa 1 1/2 Meile von der hiesigen Kreisstadt entfernten beiden Rittergüter **Haffelberg** und **Lemfoll**, wozu circa 806 Morgen Acker, 243 Morgen Wiesen, 161 Morgen Aenger und 26 Morgen enthaltende Gärten, sowie die erforderlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäude gehören, als ein combinirtes Gut auf 12 Jahre, von **Johannis 1857** bis dahin **1869**, meistbietend verpachten.

Zu diesem Behufe habe ich im Auftrage desselben einen Termin auf
 den 4. October d. J. Vormittags 10 Uhr
 in dem Gasthose des hiesigen Gasthalters
 Herrn **Biermann**

anberaumt und werden daher sämtliche Herren Pachtliebhaber erucht, zur bestimmtem Stunde am bezeichneten Orte sich einzufinden. Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei mir eingesehen werden und kann auch Abschrift davon gegen Erlegung der gesetzlichen Copialien erteilt werden. Nachkam ist es, daß die Herren Pachtliebhaber die zu verpachtenden Güter zeitig in Augenschein nehmen, um sich durch den Stand der diesjährigen Feldfrüchte von der Ertragsfähigkeit der Acker und Wiesen zu überzeugen.

Nachhaltensleben, den 26. Juni 1856
 Der Justiz-Rath und Notar
Sachse.

Neu-Schottland.

Die an dem Berg- und Hütten-Verein **Neu-Schottland** durch Actienzeichnung Besehigten werden hierdurch ergebenst ersucht, die zweite Actienzahlung von 10 Procent auf die gezeichneten Actien von jetzt ab bis zum 16. October d. J. zum Betrage von 20 Thalern pro Actie, abzüglich der Zinsen auf die erste Actienzahlung für die Zeit vom 28. August bis 16. October d. J., mit

— 19 Thalern 26 1/2 —

a. in Dortmund bei Herrn **Wilb. von Born**, oder
 b. in Berlin bei den Herren **Conrad S. Klemme**
 unter Vorlage der Interimsscheine zu leisten.
 Dortmund, d. 15. September 1856.

Der provisorische Verwaltungsrath des Berg- und Hütten-Vereins Neu-Schottland.

Wilb. von Born. B. G. Weismüller. Ed. Conrad. Druckenmüller. Heinemann. Guß. Lehrkind. P. C. Schulte. Schulz. Franz Schulz.

Restaurations-Verkauf.

Dieselbe liegt in einer belebten Stadt, hat durchaus neue massive Gebäude, Tanzsaal, Billardzimmer, mit 1 Morgen Garten, 13 M. ausgezeichneten Acker in einem Plan, soll eiligst Familienverhältnissen wegen unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden. Näheres erteilt der Defonom **G. Köppler**, gr. Brauhausgasse Nr. 31 in Halle.

Mühlenverkauf.

Ein großes, neu und servitutensfreies Mühlengrundstück unweit Halle mit 3 Mahlgängen, großem Döf- und Gemüsegarten und Holz im Ueberfluß, hat zu verkaufen im Auftrage **Barth** in Giebichenstein bei Halle.

In einem sehr belebten Orte und angenehmer Gegend steht ein nobel eingerichtetes Haus nebst allem Zubehör, da der Besizer entfernt wohnt, sofort zu verkaufen. Das Nähere über den Verkauf erteilt **Carl Rose** in Giebichenstein bei Halle.

Ein starker Esel, gut zum Ziehen, ist zu verkaufen
 Herrenstraße Nr. 19.

Ein gewandter **Kellner** wird zum sofortigen Antritt gesucht „Goldene Rose.“

Bei **G. W. Niemeyer** in Hamburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben, in **Halle** bei **Schroedel & Simon**:

Der bewährte Arzt für Unterleibsfranke.

Guter Rath und sichere Hülf für Alle, welche an Magenschwäche, schlechter Verdauung, und den daraus entspringenden Uebeln, als Magenbrühen, Magenkrampf, Verschleimung, Magensäure, Uebelkeiten, Erbrechen, Aufstoßen, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, hartem und aufgetriebenem Leibe, Blähungen, Herzklopfen, kurzem Athem, Seitenstechen, Rückenmerzen, Beklemmung, Schlaflosigkeit, Kopfweh, Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindel, vielen Arten von Augenkrankheiten, periodischen Krämpfen, Hypochondrie, Hämorrhoiden u. s. w. leiden. Nach bewährten Ansichten und praktischen Erfahrungen von **Dr. C. Fränkel**. — S. geb. 15. Aufl. 7 1/2 Sgr.

Ein Bogis, bestehend aus 3 Stuben, 3 Kammern und Mitgebrauch des Waschkamers, ist einzeln oder im Ganzen vom 1. October ab zu beziehen bei **Hrn. Bernstein**, Ober-Glauchau Nr. 14.

Für den Herbst
 empfiehlt Tuchröcke, Ueberzieher, Naglans, Duffels, Schlafröcke, Kinderanzüge, alles in größter Auswahl
 das Kleidermagazin von **M. Gottheil**, gr. Ulrichsstraße Nr. 2.

Für Damen
 Herbstmäntel, Doublemäntel, Angorajacken, Tuchmäntel, das Neueste von Berlin und Paris.
M. Gottheil, Magazin fertiger Herren- und Damen-Garderobe,
 in Halle gr. Ulrichsstraße Nr. 2, in Merseburg Hofmarkt Nr. 501.

Von der bei Engelhorn & Hochdanz in Stuttgart erscheinenden

Allgemeinen Muster-Zeitung,
 Album für weibliche Arbeiten und Moden.

Preis vierteljährlich 1/2 Sp.

ist die erste Nummer des 4ten Quartals für 1856 bereits ausgegeben, und werden hierauf, sowie auf die verfloßenen 3 Quartale von jeder Buchhandlung und allen Postämtern Bestellungen angenommen. — Wir machen besonders darauf aufmerksam, daß bei der Wahl der Muster für das 4te Quartal hauptsächlich auf solche Gegenstände Rücksicht genommen wird, die sich zu Arbeiten für Weibnachtsgeschenke eignen. — Zu Aufträgen empfiehlt sich:

Schroedel & Simon, E. Anton, H. Berner, Buchh. des Waisenhauses, Ch. Graeger, Schmidt'sche Sort.- und Pfeffersche Buchh. in Halle und Lossier in Cöbern.

Gegen jeden veralteten Husten,

Brustschmerzen, langjährige Heiserkeit, Halsbeschwerden, Verschleimung der Lungen, ist der von dem
Medizinal-Rathe Herrn Dr. Magnus, Stadt-Physikus in Berlin,

Preis:
 1/4 Flasche 2 Ebr.,
 1/2 Flasche 1 Ebr.

approbierte
BRUST-SYRUP,

Preis:
 1/4 Flasche 2 Ebr.,
 1/2 Flasche 1 Ebr.

ein Mittel, welches noch nie, und zwar in zahlreichen Fällen, ohne das bestriedendste Resultat in Anwendung gebracht worden ist. Dieser Syrup wirkt gleich nach dem ersten Gebrauch auffallend wohltätig, zumal bei Krampf und Keuchhusten, befördert den Auswurf des zähen stöckenden Schleimes, mildert sofort den Reiz im Kehlkopfe, und beseitigt in kurzer Zeit jeden noch so heftigen, selbst den schlimmen Schwindstuchthusten und das Blutspieen.

In Halle ist mein Fabrikat nur allein bei Herrn **W. Hesse**, Schmeerstraße Nr. 36, zu haben.

G. A. W. Mayer in Breslau,

früher Inhaber und dann Gerant der Firma **Wih. Mayer & Co.**

Bei Bestellungen, welche durch die Post verlangt werden, sind 2 1/2 % Verpackungskosten pro Flasche beizufügen.

Unser angezeigter Ausverkauf

der noch vorhandenen sehr schönen Nußbaum-, Mahagony-, Birken- und andern Meubles wird unter Zusicherung sehr billiger Preise bis zum 1. October d. J. fortgesetzt.

Die vereinigten Tischlermeister.

Halle, am Markt und Fühle Brunnen-Gasse.

Photogène-Lampen

mit neu construirten Mund-Brennern, die alle Mängel der bisherigen Flach-Brenner beseitigen, eine viel größere Lichtstärke erzielen und gegen Küß-Del bedeutende Ersparniß gewähren, empfehle ich zur bevorstehenden Winter-Saison, aber nur en gros.

Muster-Lampen sind einzusehen bei

Herrn **Ferd. Weber**, Klempner-Meister in Halle,

F. W. Grossmann in Berlin, Charlotten-Str. Nr. 25/26,

in meiner Wohnung in Berlin, und während der Leipziger Michaeli-Messe

in Leipzig, Grimmaische Str. Nr. 6, 2 Treppen.

Jedoch bemerke ich, daß einzelne Lampen nicht abgegeben werden und daß der Versandt erst mit Beginn der Leipziger Messe von Berlin stattfinden kann.

A. Kammer

in Berlin, Alte Jacobs-Strasse Nr. 64.

Verkauf zweier Wassermühlen.

1) Eine Wassermühle in einem Marktflecken, welche vor einigen Jahren nebst Wohn- und Wirtschaftsgebäuden von Grund aus neu gebaut, mit 5 Mahlgängen, Reinigungsmaschine u. s. w. (amerikanisch eingerichtet), Schneidemühle und 15 Morgen Feld und Wiesen nebst einem jährlichen Wasserzins von 250 Sp, soll verkauft werden mit 10,000 Sp Anzahlung, und

2) Eine Wassermühle, 10 Minuten unterhalb der obigen, mit drei deutschen Mahlgängen und einer Delmühle mit 10 Paar Stampfen, hinklinglicher Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, schönem Gemüsegarten und einem Wasserzins von 550 - 600 Sp, mit 8000 Sp Anzahlung, beide in guter Mahlage, sollen zusammen oder einzeln ertheilungshalber verkauft werden.

Auch würden die Besitzer ein Landgut von 20 - 30,000 Sp in Tausch mit annehmen.
 Näheres durch **Ebert & Comp.**

Ein Laden in vorzüglicher Geschäftsgegend ist wegen Veränderung sogleich oder später zu vermieten. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Meine zu Reinsdorf 1/2 Stunde von Wittenberg belegene Gastwirthschaft „Zum Gesundbrunnen“, bestehend aus 1 neuerbauten Wohnhause mit Tanzsaal, 1 Stallgebäude und einem 1 Morgen großen Garten, verkaufe ich Donnerstag den 18. Septbr. Nachmittags 2 Uhr in meiner Wohnung freiwillig meistbietend; Anzahlung bei der Uebnahme 1000 Sp, sonstige Bedingungen sind im Termine zu erfahren.
 Reinsdorf, den 11. Septbr. 1856.

C. Nitz.

Sollte Jemand geneigt sein, einem jungen Geschäftsmanne 500 Sp auf ein Jahr gegen gute Zinsen und genügende Sicherheit zu leihen, bittet man seine Adresse unter U. V. 26 an **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Zwei freundliche Stuben, Kammern, Küche nebst Zubehör sind den 1. Januar 1857 oder auf Wunsch auch schon den 1. October zu beziehen bei **L. Kehse**, v. d. Schiffertshor Nr. 9.

Ein Reitpferd, welches sich auch gut zum Kutschpferde eignet, brauner Wallach, 5 Jahr alt, hat zu verkaufen im Auftrage
W. Krumme in Gerbstedt.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gasthaus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich genehm, mein zu Reupzig gelegenes Gasthaus zu verkaufen. Dasselbe liegt 1 Stunde von Cöthen, 2 Stunden von Dessau entfernt, ist im vorigen Jahre erst neu erbaut und befinden sich dabei Tanzsaal mit Stallung, 2 Morgen Acker (altes Maas), eine Angerkabel und großer Garten. Das Grundstück ist abgabefrei und hat volle Gemeinderechte, und habe ich Termin zum 18. October Nachmittags 2 Uhr im Gasthause selbst anberaumt, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.

Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Reupzig, den 13. Septbr. 1856.

Christian Herrmann, Gastwirth.

Mehrere ordentliche Mädchen, mit guten Attesten versehen, können noch bis zum 1. October nachgewiesen werden durch die

Wittwe Lange.

Bestellungen zum Gardinenaufstecken werden angenommen und pünktlich besorgt. Zu erfragen bei der

Wittwe Lange.

Meinen hiesigen und auswärtigen geehrten Kunden empfehle ich hierdurch mein neu begründetes Lebergeschäft und bitte das früher geschenkte Vertrauen auf mich übertragen zu lassen.

J. Regensburg, Harz Nr. 34.

In allen Buchhandlungen (**Halle** in der **Pfefferschen Buchh.**) ist zu haben:

J. C. F. Landgraf: Praktische Anweisung, in ganz kurzer Zeit die einfache und doppelte

Buchhaltung

zu erlernen und die Doppelbuchführung selbst dem kleinsten Geschäft zweckmäßig und mit Leichtigkeit anzupassen. Für angehende Kaufleute und Handlungsbesitzene, sowie für Geschäfts- und Handelsteute, Capitalisten, Gutsbesitzer und Defonomen. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. gr. 8. Preis: 15 Sg.

Ein Radentisch und eine Partie leere Fässer von verschiedenen Größen sind zu verkaufen bei **H. Barth**, Rathhausgasse Nr. 13.

Kleine Klausstraße Nr. 8 steht ein meublirtes Zimmer nebst Bedientenstube, auf Verlangen auch Pferde stall, zu vermieten.

Sehr fein schmeckende Tafelbutter, wenig gesalzen, sowie Schweizerkäse, Limburger und Harzkäse empyng und empfiehlt billigst

W. Schrader, Promenade Nr. 16b.

50 Stück schlachtbare Hammel verkauft **L. Prinz** in Schwittersdorf.

Möbelfahren werden angenommen gr. Brauhausgasse Nr. 15.

Zum Gänse- und Entenschiefen Sonntag den 21. Sept. d. labet ein

Bschwintschöna Horn.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 217.

Halle, Dienstag den 16. September

1856.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 13. Sept. Se. Maj. der König haben geruht: Dem einjährigen Freiwilligen, Gefreiten Freiherrn von Richtigsen im 11. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; den außerordentlichen Professor an der Universität zu Tübingen Dr. August Rosbach zum ordentlichen Professor der Philologie und Alterthumswissenschaft in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau, und den Pastor Kretschel in Gröbzig zum Director des evangelischen Schullehrer-Seminars in Weipenfeld zu ernennen.

Der „Schles. Ztg.“ wird in Betreff der Sundzollfrage von hier geschrieben: „daß die Schwierigkeit, welche wegen der hohen Summe, die Preußen zur Ablösung des Sundzollens zu zahlen hat, einer baldigen Lösung der Sundzollangelegenheit noch im Wege stand, als beseitigt zu erachten ist. Eine tief eingehende Ermägung der ganzen Angelegenheit in ihrer besonderen Bedeutung für den preussischen Staat soll die betreffenden hiesigen Finanzmänner, welche ihre Zustimmung bisher noch beanstandet hatten, für die baldige Erledigung der Frage gestimmt haben, so daß von Seite Preußens kein Hinderniß mehr vorliegt.“

In Betreff der Reklamationen, welche von Steuerpflichtigen gegen die Veranlagung für die klassifizierte Einkommensteuer erhoben werden, ist von Seiten des Finanzministeriums den Bezirkskommissionen eine Anweisung dahin ertheilt worden, daß es die Sache der Steuerpflichtigen sei, die zur Beurtheilung der von ihm erhobenen Beschwerde erforderlichen thatsächlichen Unterlagen vollständig herbeizuschaffen, widrigenfalls er sich selbst die Zurückweisung seiner Reklamationen bezumessen haben würde. Je nach den Umständen wird die Bezirkskommission ihm aber zur Beibringung der fraglichen Unterlagen so geräumige Fristen bewilligen können, daß er innerhalb derselben im Stande ist, den Abschluß seiner Einnahmen und Ausgaben für das vergangene Jahr vollständig zu bewirken. Diejenigen Einkommensteuerpflichtigen Bewohner Klassensteuerpflichtiger Dörfern, deren Einkommen im Laufe des Jahres durch den Verlust einzelner Einnahmequellen unter 1000 Thlr. sinkt, welche von der Einkommensteuer ganz zu befreien sind, sollen sofort, ihren Gesamtverhältnissen entsprechend, zur Klassensteuer herangezogen werden. Den auf Herabsetzung der Einkommensteuer gerichteten Anträgen soll nur dann nachgegeben werden, wenn der Nachweis geführt wird, daß die ausfallenden Einnahmequellen unabhängig von dem eigenen Willen des Steuerpflichtigen für ihn verschwunden sind, wie beispielsweise bei dem Verluste von Kapitalvermögen in Folge ungünstiger Ereignisse, dem Untergange zinsentragender Häuser durch eine Feuerbrunst, der Verminderung des Einkommens eines Beamten in Folge seiner durch Alter oder Krankheit veranlaßten Pensionierung, dem Verluste von Vermögen in Folge eines Konkurses und in anderen Fällen mehr; nicht aber, wenn der Steuerpflichtige ein von ihm bisher betriebenes Geschäft ganz oder theilweise freiwillig aufgibt, einen Theil seines Kapitalvermögens verschenkt u. s. w. Diese Anwendung ist auf die Vorschriften im §. 36 des Gesetzes über die Erhebung der klassifizierten Einkommensteuer begründet, nach welcher eine verhältnismäßige Ermäßigung der veranlagten Einkommensteuer nur gefordert werden darf, wenn nachgewiesen werden kann, daß durch den Verlust einzelner Einnahmequellen das veranlagte Gesamteinkommen eines Steuerpflichtigen um mehr als den vierten Theil vermindert worden.

Einem neueren und vielfach in militärischen Kreisen accreditirten Gerüchte zufolge wird der Rest des Dreißig-Millionen-Credits dazu verwendet werden, die Armee in der Weise auf einen höhern Fuß zu bringen, daß die 8 Reserveeregimenter, welche die Nummern 33 bis 40 führen, je ein drittes Bataillon erhalten (jedes Linienregiment hat sonst 2 Musketier- und ein Jägerbataillon, die Reserveeregimenter bisher nur 2 Musketierbataillone), daß jedem der 8 Armeecorps, statt bisher eines, hinfort zwei Jägerbataillone beigegeben, und daß die 9



auf je 4 (N. N. 3.) bei dem hiesigen 3000 Thlr. Mutter von Anwesenheit bei der großen durch die Kaiserin bei Welttemperatur berücksichtigt werden. Der Verordnen der Etablisement ist sehr ern. Der Betracht des en Lokalfaktoren gestellt. Sammlung des eröffnet, woraus des Centralrauf der fast st der Frauen trat die ge-Wort ergriß, der ihnen gerachte im Namen. Ein kurzes Bremen. Die t, daß Oberst Denzler seinen Feldzugsplan auf der Präfektur Mötiens vorgelunden habe, wird als irthümlich bezeichnet. Er hatte keine Kenntniß von dem Vorhandensein eines solchen Plans, stieg auch, als er durch Mötiens kam, gar nicht vom Pferde; bei den Anordnungen zum Angriff auf das Schloß folgte er rein seinen eigenen Eingebungen. — Ueber die Verhaftung von Neuron und Pourtales-Sandoz bringt der „Nouvelles vaudoises“ einiges Nähere. Der waadtländische Gensdarm Oberfon sah am 4. Vormittags bei Gudreftin eine Schaluppe, die sich bei starker Brise mühsam dem Ufer näherte; die beiden Ruderer, einer mit schwarzen, der andere mit weißen Handschuhen, säten ihre Handwerk schlecht zu verstehen. Daraus Verdacht schöpfend, verfolgte er das Boot dem Ufer entlang; die Ankömmlinge, welche gleichfalls den Beobachter gewahr wurden, fuhren weiter aufwärts und landeten bei dem freiburgischen Dorfe Port-Alban. Oberfon rief den Gensdarmeposten herbei und forderte von den Gelandeten Ausweispapiere. Als ihre Protestation dagegen fruchtlos blieb, bot Pourtales dem Gensdarm 100 Napoleons und eine lebenslängliche Rente von 7 Napoleons. Auch dies war umsonst; der Gensdarm führte die beiden Herren nach Port-Alban, von wo sie nach Eschavay und später nach Neuenburg gebracht wurden. — Aus einem Bericht des Generalanwalts Amiet ergibt sich, daß der Postdirektor Jeanrenaud in Neuenburg weder flüchtig noch kompromittirt ist; er war es, der die erste telegraphische Depesche über die Erhebung nach Bern schickte. — Der „Eidgenöss. Ztg.“ zufolge hat der Bundesrath die gefangenen Gheß nicht als Hochverräther gegen die Eidgenossenschaft, sondern wegen Vergehens gegen eine durch den Bund garantierte Kantonalverfassung, wodurch eidgenössische Intervention veranlaßt worden, vor Gericht gestellt. Der Unterschied wäre nach mehreren Seiten hin von großer Wichtigkeit.